Das 20. Jahrhundert beim Arzt

Autor(en): **Brandi**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 14

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Serie:
Ein Jahrhundert des Fortschrittes

Das 20. Jahrhundert beim Arzt

**„Sie ruinieren sich — —
Sie müssen sich mehr Ruhe gönnen!"**

BRANDI

Erfreuliches

Letzthin bekam ich Antwort von einer Redaktion, trotzdem ich kein Rückporto beigelegt hatte.

Es kommt auch vor, dass an der Bahnhofstrasse in Zürich gewisse Autos langsamer fahren, wenn jemand über die Strasse möchte.

Es hat sogar Militaristen gegeben, die den Neinsagern zur Wehrvorlage den Patriotismus nicht absprachen.

Kürzlich hat man mir einen Schirm zurückgebracht, den ich in der Vorhalle der Bahnpost stehen gelassen.

Vor Monaten fuhr mir ein Tram vor der Nase weg. «Haued's in Chöbel!» rief ich voll Ingrimm. Der Wagen hielt an und nahm mich mit.

Aber das Schönste von allem ist doch, dass der Frühling wieder gekommen.

Stärnebizgi

Chianti-Dettling
Der gut gelagerte Tischwein
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Französische Küche
im Hotel Pfauen Zürich
Heimplatz — Tram 1, 5, 8, 9, 12, 21
E. Bieder-Jäger.